

## Aemilian Edlauer † (1882—1960).

Die Molluskenforschung Österreichs — und wohl darüber hinaus — hat einen schweren Verlust erlitten. Der Nestor der Wiener Malakologen, Herr AEMILIAN EDLAUER, ist am 1. März 1960 im Alter von 78 Jahren gestorben. Sein Hinscheiden hat in den ohnehin recht kleinen Fachkreis eine Lücke gerissen, die kaum jemals wieder geschlossen werden kann. EDLAUER war ein Systematiker der alten Schule. Was ihn aber unersetzlich macht, das war sein umfassendes Wissen auf allen Zweigen der Molluskenkunde. Ob fossil oder rezent, ob Schnecken oder Muscheln, ob Meeres- oder Land- und Süßwasserarten, überall war er bis zu den letzten Kleinigkeiten zu Hause. Er war kein Spezialist und hatte doch auf jedem Teilgebiete die Kenntnisse eines solchen.

EDLAUER war ein gewissenhafter Sammler und ein ausgezeichnete

Kenner der Fachliteratur. Mit unermüdlichem Fleiße, mit größter Ausdauer und unendlicher Geduld wurde er mit den schwierigsten systematischen Gruppen vertraut. So war es nur natürlich, daß sein Rat und sein Urteil in Fachfragen vom In- und Ausland immer wieder eingeholt wurden. Sein eigenes Wissen befriedigte ihn so restlos und vollkommen, daß er darauf verzichtete, etwas davon zu veröffentlichen. Hingegen freute er sich, wenn andere von ihm gefundene neue Arten beschrieben, seine Aufsammlungen zur Grundlage ihrer Arbeiten machten und er in verschiedenster Art helfen konnte. Er hat z. B. sehr viel fossiles Material an W. WENZ geliefert, der es dann auswertete. Ebenso versorgte er P. HESSE mit vielen lebenden Schnecken, besonders vom Balkan, für dessen anatomische Untersuchungen. Mehrere Arbeiten wurden auf Grund seines Materiales durchgeführt, in dem sich immer wieder neue Arten fanden. Von vielen Seiten erhielt EDLAUER größere und kleinere Aufsammlungen zur Bestimmung und besorgte diese mit besonderer Gewissenhaftigkeit. Wenn einmal seine sehr große Fachbibliothek oder das Vergleichsmaterial seiner Sammlung nicht ausreichten, ließ er es sich nicht verdrießen, von seinem Wohnorte, Weidling bei Klosterneuburg, immer wieder ins Naturhistorische Museum nach Wien zu fahren, bis auch die letzten Unklarheiten beseitigt waren.

Obwohl er das Wesentliche mehrerer Veröffentlichungen geleistet hatte, blieb er bescheiden im Hintergrunde und begnügte sich mit einem kurzen Danke für seine Hilfe. In unzähligen Publikationen der letzten 50 Jahre können wir solche



*Aem. Edlauer*

Hinweise auf seine mannigfache Mithilfe finden, aber sie lassen kaum erkennen, wie groß sein Anteil an diesen Arbeiten oft war. Von ihm allein sind keine Veröffentlichungen vorhanden, nur in zwei Fällen erscheint er als Mitautor<sup>1)</sup>. Viele neue Arten wurden nach ihm benannt.

AEMILIAN EDLAUER wurde am 28. Juli 1882 als Sohn eines Juristen in Weidling bei Klosterneuburg geboren. Er besuchte das Gymnasium im Stifte Kremsmünster in Oberösterreich, wo er 1903 die Reifeprüfung ablegte. Er begann dann bei der Direktion der Südbahn in Wien als Beamter seine Berufslaufbahn und trat 1942 als Konsulent der Donau-Save-Adria-Eisenbahn-Gesellschaft in den Ruhestand. Er war verheiratet und hatte zwei Töchter. Nur eine Tochter hat ihn überlebt.

In der Mittelschule im Stifte Kremsmünster war der bekannte Malakologe P. ANSELM PFEIFFER sein Naturgeschichtslehrer, der seine Schüler besonders für die Schnecken zu begeistern wußte. Auch in EDLAUER weckte er eine solche Vorliebe für diese Tiergruppe, daß dieser ihr sein langes Leben lang treu blieb. Obgleich er sich der Malakozoologie mit unerschütterlicher Tatkraft widmete, wurde er aber dadurch nicht einseitig, sondern fand noch Zeit und Interesse für manche andere Wissensgebiete und Liebhabereien. So sammelte er Pflanzen und Briefmarken, befaßte sich viel mit Literatur, war außerordentlich belesen und hatte besonders für alte Druckwerke viel übrig. Er war auch Kenner und Sammler alten Zinngeschirres und in der Geschichte der Zinggießerei und ihrer alten Meister sehr bewandert. EDLAUER machte viele Sammelreisen, unter anderen in die Südalpen und in die Balkanländer, von wo er besonders aus dem Karste und aus Albanien wertvolles Material heimbrachte.

Sein Leben war reich. Reich freilich auch an schweren Schicksalsschlägen. Zeiten großer Sorgen und tiefen Kummers sind ihm nicht erspart geblieben. Trotzdem bewahrte er sich einen gewissen Humor, und alle, die ihn kannten, werden ihn mit seinem freundlichen Lächeln so vor sich sehen, wie ihn das beigegebene Bild zeigt. So wollen wir ihn auch in Erinnerung behalten, denn es war der Ausdruck seines ganzen Wesens, gütig und stets hilfsbereit. Seine Gastfreundschaft war allbekannt, und viele Fachfreunde des In- und Auslandes haben sie genossen. Er stand mit den meisten Malakologen seiner Zeit in Verbindung, hat viele namhafte persönlich gekannt, z. B. V. GREDLER wiederholt in Bozen besucht. Mit mehreren war er durch Jahrzehnte in herzlicher Freundschaft verbunden.

AEMILIAN EDLAUER hat sich bis ins hohe Alter eine geradezu jugendliche Beweglichkeit bewahrt. Wer Gelegenheit hatte, ihn zu sehen, wie er noch als Siebzigjähriger auf die Berge hinauf lief, der konnte nur staunen. Er hatte eine unverwüsthche Gesundheit. Erst 1954 kam als erste Altersmahnung ein leichter Schlaganfall, von dem er sich aber wieder gänzlich erholte. Das einzige Zugeständnis an seine Gesundheit war es nachher, daß er in praller Sonne einen Strohhut trug. Bis dahin kannte er nämlich keinen Hut, weder im Sommer noch

---

<sup>1)</sup> Die Molluskenfauna der oberpontischen Süßwassermergel vom Eichkogel bei Mödling, Wien. Von W. WENZ & AEM. EDLAUER. — Arch. Moll., 74, 1942.

Ergebnisse der Österreichischen Iranexpedition 1949/50. Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna des Iran. Von F. STARMÜHLNER. Konchyologische Bestimmungen und Beschreibungen. Von AEM. EDLAUER. — SB. österr. Akad. Wiss., mathem.-naturw. Kl., Abt. 1, 166, 1957.

im Winter. Seine Gäste waren oft entsetzt, wenn er sie im strengsten Winter aus der geheizten Wohnung heraus, so wie er war, ohne Mantel und Hut, zum Autobus begleitete. Im Herbst 1959 erlitt er neuerlich einen Schlaganfall, der wesentlich schwerer war und eine Lähmung des linken Armes mit sich brachte. Diese Lähmung wich nur langsam und behinderte ihn zu seinem größten Leidwesen sehr an seinen Arbeiten (er war Linkshänder), denn er hatte im Sommer 1959 eine besonders reiche Ausbeute an marinen Kleinstarten aus der nördlichen Adria mitgebracht, die er mit besonderer Freude und regstem Eifer aufarbeitete. Noch vor Weihnachten berichtete er erfreut, daß der Arzt ihm zugesichert hätte, daß er im Frühjahr wieder Holz hacken könnte. Doch bevor noch das Frühjahr kam, brachte eine Rippenfellentzündung das rasche Ende.

Wenn EDLAUER als Malakologe, wie gesagt, nach keiner Richtung hin spezialisiert war, so hatte er doch seine Lieblinge. Da waren z. B. unter den Fossilien die Lößschnecken, die ihn besonders anzogen. Eine bevorzugte Art war *Arianta arbustorum*, von der er ein sehr großes Material zusammengebracht hatte, und von der ihn jeder neue Fundortsbeleg freute. In den letzten Jahren aber galt seine besondere Vorliebe den marinen Kleinstformen.

AEMILIAN EDLAUER war seit 1950 Korrespondent des Naturhistorischen Museums in Wien. Diesem Museum hat er auch seine umfangreiche Molluskensammlung vermacht. Sie birgt, auch an noch unbearbeitetem Material, reiche Schätze. Besitz verpflichtet, und diejenigen, welche diese Erbschaft antreten, werden sich sehr bemühen müssen und doch viele Jahre brauchen, bis all diese Schätze gehoben und der wissenschaftlichen Verwertung zugeführt sein werden. Jeder Bearbeiter des Nachlasses EDLAUER aber wird, wo immer er die Arbeit anpackt, reichliche Vorarbeiten finden, die in Karteiform in zahlreichen Aufschreibungen, Skizzen, anatomischen Zeichnungen, Fotos, Literaturangaben usw. enthalten sind.

So werden noch lange Zeit immer wieder Arbeiten veröffentlicht werden, die sich auf das Lebenswerk EDLAUER's beziehen und stützen, sein Name wird lebendig bleiben und weiterleben, als der eines großen Wissenschaftlers und gewissenhaften Sammlers, aber auch als der eines gütigen, hilfsbereiten und lebenswerten Menschen.

WALTER KLEMM, Wien.